

Informationen für die Sängerinnen und Sänger sowie alle Freunde und Förderer des Solitude-Chors Stuttgart e.V.

Zum Beginn des Jahres eine universelle Friedensbotschaft

Es scheint, als ob das Thema niemals an Aktualität verlieren würde: Krieg und Frieden. Und somit ist es auch ein Thema, das den Solitude-Chor immer wieder beschäftigt. Mit der „Friedensmesse“ „The Armed Man“ des Walisers Karl Jenkins bringen wir in unseren Frühjahrskonzerten ein auf den Konzertbühnen beliebtes zeitgenössisches Werk zu Gehör, das uns schon in der Probenphase tief bewegt hat. „The Armed Man“ ist den Opfern des Kosovo-Krieges gewidmet. Es ist ein einzigartiges Oratorium, das mit teilweise drastischen musikalischen und textlichen Mitteln die Schrecken des Krieges aufzeigt und durch die Behandlung verschiedener Kulturen und Aspekte eine globale Universalität des Friedenswunsches aufgreift, die ihresgleichen sucht. Neben Teilen der katholischen Messe greift Jenkins auf vielfältige religiöse, historische und literarische Quellen zurück. So wird der namensgebende erste

Karl Jenkins – The Armed Man

Satz durch das mit Marschrhythmen unterlegte bekannte Soldatenlied „L'homme armé“ aus dem 15. Jahrhundert bestimmt. Darüber hinaus lässt Jenkins einen islamischen Gebetsruf sowie verschiedene Bibeltexte als Kontrast zur sehr deutlichen und rohen Sprache des indischen Madharabhata und auch der metaphorischen Schlachtensprache englischer Dichter wie Rudyard Kipling, Jonathan Swift und Alfred Lord Tennyson wirken, so dass der Text des Werks von martialisch bis hochpoetisch variiert. Entsprechend der Quellen setzt Jenkins so auch nicht weniger als fünf Sprachen ein, die in ihrer Gesamtheit dazu aufrufen, Jenkins' universelle, globale Botschaft für Frieden überall zu verinnerlichen und praktizieren. Musikalisch setzt Jenkins ebenso auf Gegensätze in Rhythmik, Harmonik und Melodik und lässt die Erfahrung des Krieges so wie auch den Wunsch nach Frieden in seiner Musik mehr als lebendig werden. Darstel-



lung von Gemetzel und Schlachtenrufe wechseln sich ab mit religiösen Texten, bis am Ende die Umdeutung in eine Friedensbotschaft erfolgt und der Schlusschoral zum versöhnlichen Ende führt.

The Armed Man ist ein mitreißendes und aufrüttelndes Werk, das sich voller Emotionen und am Ende voller Hoffnung erstreckt. Dieser positive Gedanke an Frieden auf der Welt ist erneut eine Botschaft, der sich der Solitude-Chor vollständig verschrieben hat. Wir hoffen, Sie in unseren Frühjahrskonzerten mit diesem einzigartigen Werk ebenso begeistern zu können. Unsere Konzerte finden am Samstag, 02.02. im Nikolaus-Cusanus-Haus in Stuttgart-Birkach sowie am Sonntag, 03.02. in der Andreaskirche, Obertürkheim.

Stefanie Schwiebert

Liebe Freundinnen und Freunde des Solitude-Chors,

„Die schwierige Suche nach einem Veranstaltungsort“ könnte man die Geschichte nennen, die ich Ihnen heute erzählen möchte.

Zwei- bis dreimal pro Jahr führen wir Konzerte auf und oft greifen wir auf die gleichen, bewährten Veranstaltungsorte zurück. Was bisher unproblematisch verlief, gestaltete sich bei unserem Jenkins-Projekt sehr schwierig.

Die großen Konzerthäuser waren bereits ausgebucht, also sollte es eine Kirche sein, das bietet sich ja an für eine „Friedensmesse“. Unsere freundliche Anfrage beim katholischen Stadtdekan wurde mit einer sehr knappen Antwort per Mail mit folgendem Wortlaut abgetan: „Dieses Werk wird weder in der Domkirche noch in einer anderen katholischen Kirche aufgeführt!“ Warum? Karl Jenkins' „The Armed Man“ ist ein Antikriegsstück und wurde den Opfern des Kosovo-Krieges gewidmet. Neben Teilen der Messe enthält das Stück Passagen aus anderen reli-

giösen und historischen Quellen, zum Beispiel dem islamischen Gebetsruf. Und dieser habe laut dem Stadtdekan keinen Platz in der katholischen Kirche. Der nächste Versuch in einer evangelischen Kirche stimmte optimistischer, die zuständige Kantorin klang sehr offen; leider legte der Kirchengemeinderat ein Veto ein. Jetzt war guter Rat teuer.

Beim evangelischen Stadtdekan stießen wir endlich auf offene Ohren. In vorbildlicher Weise setzte sich Sören Schwesig für unseren Chor und unser geplantes Werk ein. Einige von ihm genannte Kirchen haben wir angesprochen: manche hatten Winterpause, andere hatten bereits Konzerttermine, wieder andere meldeten sich auf unsere Anfrage gar nicht zurück. Unsere letzte Option war nun die Andreaskirche in Obertürkheim. Die Pfarrerin, Friederike Weltzien, war von Anfang an begeistert und konnte auch ihren Kirchengemeinderat sofort für unser Werk begeistern! Uns fiel ein Stein vom Herzen,

denn die Friedensbotschaft wie auch der Verständigungsgedanke des Werkes sind uns sehr wichtig.

Vom viel gepriesenen interreligiösen Dialog sind wir in unserer Gesellschaft immer noch meilenweit entfernt, das hat mich doch sehr erstaunt. Wie wollen Menschen unterschiedlichen Glaubens zueinander finden, wenn man der anderen Religion so negativ gegenübersteht? Schließlich handelt es sich bei Karl Jenkins' Oratorium nicht um einen Missionierungsversuch. Im Gegenteil: die Friedensbotschaft steht hier eben gerade in enger Verbindung zur Verständigung zwischen den Religionen und Kulturen. Darum passt es auch so gut ins Repertoire des Solitude-Chors. Ich wünsche mir, dass Sie unsere Konzerte zahlreich besuchen und damit vielleicht auch ein kleines Zeichen setzen.

Herzlichst

Ihre Heike Graser

Stimmgewaltig und klangintensiv

Die Sommerkonzerte des Solitude-Chores standen ganz im Zeichen der Messe

Messen gehören zu den traditionsreichsten Genres für Vokalensembles – Laien wie Profis. Seit der Gregorianik haben sich Komponisten stets an ihrer ganz eigenen musikalischen Interpretation der katholischen Liturgie versucht. So lässt sich an den jeweiligen Kompositionen immer auch ein Stück Zeitgeschichte ablesen. Zu seinen letztjährigen Sommerkonzerten am 23./24.7. hatte sich der Solitude-Chor Stuttgart gleich zwei Vertonungen aus unterschiedlichen Epochen ausgewählt, die sich in ihrer intensiven, hochemotionalen Textausdeutung durchaus ähneln. Ansonsten lassen sich die Kompositionsstile des Wiener Klassikers Wolfgang Amadeus Mozart und des britischen Zeitgenossen John Rutter aber nur schwer vergleichen; ist doch alleine schon Rutters Fokus auf den Kinderchor mit Texten der anglikanischen Kirchenmusik ein wahres Unikum in der Historie der Messe. Die Gegenüberstellung beider Messen durch den Weilimdorfer Chor und seine Partnerensembles, den Wolfbusch-Kinder- und Jugendchor und das handverlesene Solitude-Sinfonieorchester sowie die vier Solisten stellte folgerichtig einen deutlichen Kontrast dar – wenn auch einen sehr harmonischen.

Die Krönungsmesse wurde von W.A. Mozart nicht etwa zu Ehren eines frisch inthronisierten Herrschers komponiert, wie der heute gängige Name vermuten lässt. Vielmehr entstand sie als Pflichtkomposition unter eher bescheidenen und sicher nicht ganz glücklichen Voraussetzungen. Mit schmaler Besetzung und kleinem Zeitrahmen setzte Mozart in einer Exklusivität um, was nur einem Kaliber wie Mozart gelingt und einem Laien-



ensemble ein enormes Maß an Konzentration und Energie abverlangt. Die stellenweise leichten und spielerisch anmutenden Sequenzen sollten nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Krönungsmesse instrumental wie gesanglich auf hohem Niveau anzusiedeln ist. Auf engstem Raum erklingen erhabene Marschklänge und große Opernmomente in teilweise atemberaubender Textdichte, aber auch tief verinnerlichte, engelsgleiche Einschübe. Begleitet vom professionellen Klang des Solitude-Sinfonieorchesters, bestehend aus jungen Berufsmusikern, gelang es Chor und Solisten mit ihren größtenteils getrennten Einsätzen aber vorzüglich, die Salvatorkirche wie auch St. Maria mit mehr als nur einem Hauch von Oper zu füllen. Dirigent Klaus Breuninger schaffte es, Musikern und Sängern durch das gesamte Werk hindurch einen voluminösen und stimmigen Klang zu entlocken, der zumindest in musikalischer Weise die weitläufig vermutete tief empfundene Gläubigkeit Mozarts lebendig werden ließ. Die Solisten Edith Hartmann (Sopran), Alexandra Paulmichl (Alt), Steffen Barkawitz (Tenor) und Kai Preußker (Bass) harmonierten dabei untereinander ebenso wie die vier Chorstimmlagen präzise aufeinander abgestimmt waren. Insgesamt gelang es dem Dirigenten, ein

einziges großes Ensemble zu vereinen und der interpretatorisch anspruchsvollen Krönungsmesse ihren Namen wieder einmal völlig zurecht zu verleihen.

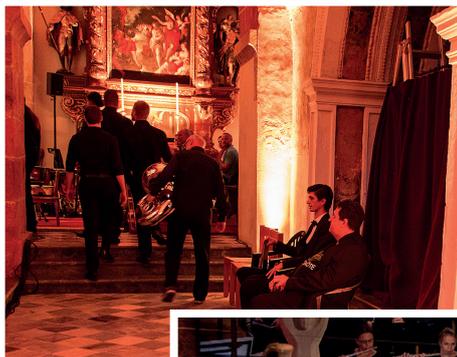
Ähnlich szenisch, doch mit unverkennbar moderneren Mitteln, hat John Rutter (*1945) seine „Mass of the Children“ angelegt. Dem früheren Chorknaben ist seine Faszination mit Musik für Kinderchöre stets anzumerken. Hier verbindet er nun altehrwürdige englische Kirchenmusik von Thomas Ken oder auch William Blake, die hervorragend für Kinderstimmen geeignet ist, mit dem klassischen Messtext, der vom Erwachsenenchor intoniert wird. Gleichzeitig stellt er damit einen Tag vom Morgen bis zum Abend durch die Kinder einem gesamten Lebenslauf der Erwachsenen gegenüber und zeigt so musikalisch deren unterschiedliche Plätze im Leben. Edith Hartmann und Kai Preußker, die in der Mass of the Children die Soloparts übernahmen, stellten mehr als nur ein Bindeglied zwischen Kindern und Erwachsenen dar. Ihre klaren und ausdrucksstarken Stimmen bereicherten den eindrucksvollen Chorklang beider Vokalensembles, die unter dem Dirigat von Klaus Breuninger zur expressiven Höchstleistung aufliefen. Und auch in Rutters Werk begleitete das Orchester in geänderter, minimaler Besetzung die Stimmen optimal ausbalanciert. Wie von Rutter vorgesehen stellten aber die Kinder das wahre Highlight dar. Im Zentrum des Geschehens bewegten sich die jungen Sängerinnen und Sänger mit bemerkenswerter Sicherheit auf dem anspruchsvollen Terrain und inmitten von routinierten und langjährigen Konzertanten. Der von Edith Hartmann geleitete Wolfbusch-Kinder- und Jugendchor trat schließlich nicht zum ersten Mal gemeinsam mit dem Solitude-Chor auf, beeindruckte aber erneut durch erstaunlich professionelle und versatile Performance.

Beide Messen verdienen durch ihre herausragenden Kompositionen eine Aufführungspraxis höchster Qualität. Dank einer eingespielten Truppe und einem routiniert agierenden Dirigenten gelang dies bei den Sommerkonzerten des Solitude-Chores einmal mehr à la bonne heure.

Stefanie Schwiebert



Murau Impressionen





Servus Murau – zu Gast bei guten Freunden mit guten Freunden

Gemeinsam mit dem Uniorchester Hohenheim hat der Solitude-Chor mit NOSTOS die Hauptkonzerte beim Murau International Music Festival bestritten

2018 war aus mehreren Gründen ein Premierenjahr für den Solitude-Chor. Und wie des Öfteren in den vergangenen Jahren hat alles mit unserem guten Freund, dem kanadischen Komponisten Zane Zalis zu tun. Gleich zu Beginn des Jahres durften wir gemeinsam mit unseren langjährigen Freunden und musikalischen Partnern vom Sinfonieorchester der Universität Hohenheim die Weltaufführung von Zalis' neuestem Werk „NOSTOS – A Journey of Others“ in Stuttgart ausrichten. Und nachdem wir zuvor auch Zalis' Holocaust-Oratorium „i believe“ erfolgreich im Ausland (New York und Lodz) auf die Bühne gebracht hatten, führte uns die zweite Aufführung von NOSTOS nun

erstmals nach Österreich. Und zum ersten Mal haben wir dazu auch unsere Hohenheimer Freunde mit auf Reisen genommen. Denn wer sonst als die „Urbesetzung“ sollte im Rahmen des Murau International Music Festival (MIMF), dem vielbeachteten jährlichen Musikevent in der schönen Steiermark, dem Zane Zalis seit 2006 als musikalischer Leiter vorstand, die Österreichpremiere von NOSTOS besser gestalten? Rund 60 Teilnehmer fuhren daher Ende August zur allerbesten Reisezeit in eine der schönsten Tourismusregionen Österreichs. Mit Erholungsurlaub hatten unsere Vorbereitungen allerdings dann doch recht wenig zu tun. Unsere Sommer-

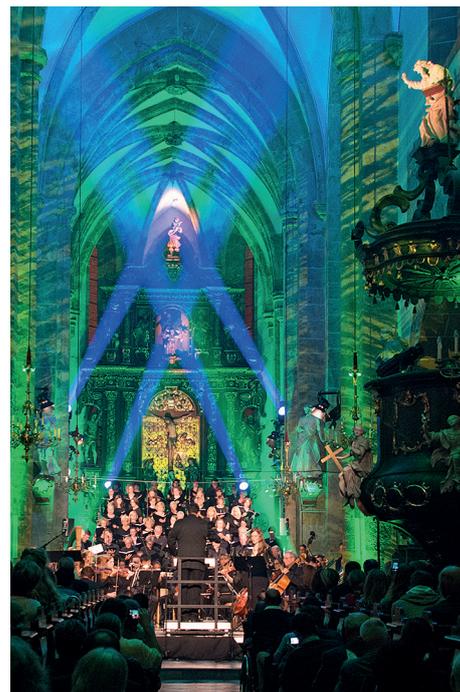
konzerte, die nur wenige Wochen zuvor stattgefunden hatten, ließen uns wenig Zeit, Zane Zalis' anspruchsvolles Oratorium wieder aufzufrischen. Zusätzlich durften wir außerdem das Siegerstück des MIMF-Kompositionswettbewerbs, Günther Antesbergers „Triptychon eines Einsamen“, ganz neu einstudieren. Für beides blieb uns nur ein einziges Probenwochenende sowie drei Tage intensiver Proben gemeinsam mit dem Festivalchor vor Ort. Allen Beteiligten wurde entsprechend viel Energie und Konzentration abverlangt. Nichtsdestotrotz konnten wir die Gelegenheit nutzen, sowohl die Gegend mit ihren idyllischen Wanderwegen als auch die Mitstreiter in Chor und Orchester besser



kennenzulernen – wie etwa beim gemeinsamen Hüttenabend oder beim traditionellen MIMF-Open Air im Stadtpark, wo die Reisegruppe Stuttgart rund 3/4 des Publikums ausmachte. Die Stimmung und die Zusammenarbeit waren entsprechend gut und nicht zuletzt dank der hervorragenden Betreuung und Gastfreundschaft durch Intendant Marko Zeiler, langjähriger Freund des Solitude-Chors und Solist in jedem unserer bisherigen Zalis-Konzerte, und sein Team wurde der Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle. Bei allem Spaß stand aber natürlich immer unsere gemeinsame Mission im Vordergrund, die Gala-Konzerte in der wunderschön gelegenen Stadtpfarrkirche, die nicht nur von lokaler Prominenz besucht wurden. Insbesondere über die Uraufführung des Triptychon eines Einsamen unter Anwesenheit des Komponisten berichtete ein Team des ORF exklusiv. Unter dem Wettbewerbsmotto „Anderssein“ hatte Günther Antesberger Gedichte des steirischen Dichters Siegfried P. Gelhausen vertont. Die Premiere des Werks stellte Chor und Streicher vor besondere Herausforderungen. Nicht nur musste der steirische Text im Lokalkolorit möglichst sicher vorgetragen werden. Auch Zane Zalis' Dirigat, das doch deutlich von dem unseres Hausdirigenten abweicht, forderte allen Beteiligten höchste Konzentration ab. Als ganz besonders emotionaler Umstand erwies sich Zane Zalis' Ankündigung, die musikalische Leitung des MIMF abzugeben und somit zum letzten Mal in Murau am Dirigentenpult zu stehen. Umso begeisterter wurde die Interpretation von Antesbergers Komposition vom Publikum aufgenommen und auch der Komponist zeigte sich überwältigt. Zum Hauptwerk schließlich begab sich Zane Zalis diesmal als Komponist wieder auf die Ränge und überließ auch für die

österreichische Aufführung Klaus Breuninger den Taktstock. Wie schon die Stuttgarter Weltpremiere führte dieser Chor, Orchester und Solisten souverän durch das Werk, so dass auch die Mauer die ergreifende Geschichte und Botschaft von „NOSTOS – A Journey of Others“ tief bewegte. Die solistische Unterstützung der Stuttgarter Ensembles übernahmen in Murau sowohl alte Bekannte als auch neue Gesichter. Marko Zeiler und Arabella Fenyves, die bereits in Stuttgart Soloparts innehatten, Lasha Papava, der mit atemberaubend voluminösem Bariton dem Gatekeeper Leben einhauchte und nicht zuletzt Lokalgröße Kelsey Cowie, die uns schon in sämtlichen Aufführungen von „i believe“ mit ihrer sanft bis kräftigen Stimme bezauberte, verstanden es mit Bravour, selbst die kleinsten Details ihrer Parts herauszustellen. Komplettiert wurde das große Ensemble durch Sprecher Tommy Schmid, der die erklärenden Überleitungstexte in größtmöglicher Harmonie zum musikalischen Teil vortrug. Zu guter Letzt wurde die Stadtpfarrkirche durch eine spektakuläre Lichtshow in Szene gesetzt, die die Atmosphäre des hochemotionalen Oratoriums passend unterstützte. Am Ende waren sich Publikum, Komponist, Dirigent und Ensemble in ihrer Bilanz auch mehr als einig: Die beiden Gala-Konzerte waren ein voller Erfolg. So bleibt uns von der ersten Reise des Solitude-Chors und des Sinfonieorchesters der Uni Hohenheim ein positives Fazit auf mehreren Ebenen zu ziehen: nicht nur konnten wir das steirische Publikum begeistern; endlich einmal blieb auch die Zeit, sich abseits der Proben näher kennenzulernen und festzustellen, dass unsere Ensembles in vielen Fällen sogar mehr verbindet als die Musik. Wir freuen uns schon auf das nächste gemeinsame Abenteuer!

Stefanie Schwiebert



Musikalische Leidenschaft, Begeisterung und tolle Konzerte

Das Sinfonieorchester der Universität Hohenheim stellt sich vor

Gegründet wurde das Sinfonieorchester der Universität Hohenheim im Sommersemester 1986 und ist seither nicht nur zu einem festen Bestandteil der Universität geworden, sondern auch des kulturellen Lebens in Stuttgart.

Unter der Leitung von Klaus Breuninger, der die Leitung im Sommer 1994 übernommen hatte, treffen sich jeden Mittwoch Studenten, Mitarbeiter und Professoren der Uni, aber auch ehemalige Studenten und externe Musiker, um gemeinsam das nächste Konzertprogramm einzustudieren.

Über 20 Jahre gestalten wir dabei schon zusammen mit dem Solitude-Chor Konzerte, die aus dem jährlichen Konzertkalender nicht mehr weg zu denken sind. Auch gemeinsame Konzertreisen wie zuletzt zum „Murau International Music Festival“ in Österreich, sind Teil unserer langjährigen, engen Freundschaft, die uns mittlerweile zu einem regelrechten „Chor-Orchester-Team“ zusammen geschweißt hat.

Was wir besonders schätzen ist, dass Klaus Breuninger beide Ensembles leitet und uns damit die Probenarbeit deutlich erleichtert: wie oft singt Klaus dabei die einzelnen Melodien des Chors zu unseren Orchesterstimmen und wie oft lässt er uns Wörter und Textpassagen der Chorstimmen in unsere Noten eintragen, damit wir schon frühzeitig wissen, was uns in den wenigen gemeinsamen Proben vor den Konzerten erwartet.

In den Sommersemestern gestalten wir meist ein rein sinfonisches Konzert. Häufig stehen Solo-Konzerte und Sinfonien beispielsweise von Beethoven, Schubert, Svendsen, Farrenc und Spohr auf dem Programm. Die Mischung zwischen bekannten Komponisten und Werken eher unbekannter Komponisten aller Epochen ist dabei unsere Leidenschaft. Auch Filmmusik und Werke von lebenden Kompo-

nisten sind Teil unseres Repertoires: beispielsweise Zane Zalis (i believe, Nostos), De Nardi (Piantao por el Tango) oder unser gemeinsames „Rock&Pop“-Konzertprogramm.

Die Auswahl der Werke, unsere musikalische Leidenschaft und vor allem unsere Begeisterung sind es, was unser Sinfonieorchester ausmachen. Wir sind eine bunt gemischte Gruppe Laienmusiker,

Wenn auch Sie klassische Musik lieben und Sie Teil unseres Orchesters werden wollen, dann spielen Sie doch bei uns mit oder kommen zu unseren nächsten Konzerten!

Neben dem Konzert mit dem Solitude-Chor am 2. und 3. Februar 2019 („The Armed Man“ von Karl Jenkins) finden am 6. und 7. Juli 2019 in Hohenheim unsere diesjährigen Sommer-



jung und alt, Streicher und Bläser, Studenten und Nicht-Studenten, die einfach Spaß und Freude an klassischer Musik und dem Musizieren in einem großen Sinfonieorchester hat. Der Weg von der ersten Probe am Anfang eines jeden Semesters, in der wir erst einmal ein Gefühl für das Werk entwickeln müssen bis hin zu den Konzerten, in denen dann bis zu 70 Orchestermusiker auf der Bühne mitwirken, ist mit viel Probenarbeit verbunden. Die Ohrwürmer, die uns als Andenken oft noch Stunden nach den Proben bleiben und unser Publikum, das wir mit unserer Musik begeistern können, sind eine mehr als schöne Bestätigung für unser musikalisches Hobby.

konzerte statt. Auf dem Programm stehen die Sinfonie Nr. 3 („Schottische“) und die Ouvertüre „Hebriden“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Kann bei uns jeder mitspielen? Grundsätzlich Ja! Wir lassen ganz bewusst nicht vorher vorspielen, sondern hören uns Ihr musikalisches Können während ein paar Proben an.

Anfragen und Anmeldungen können Sie uns unter www.sinfonieorchester.de/mitspielen/ zukommen lassen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sinfonieorchester.de

Sonja Baumann

SoC-Chorausflug 2018

Vermutlich weil der Termin für den diesjährigen Chorausflug bereits in den Sommerferien lag und das Konzert in Murau im August seine Schatten voraus warf, fanden sich nur 16 Aufrechte ein, um am 29. Juli die diesjährige Chorwanderung auf der Schwäbischen Alb mitzubestreiten: 13 Sänger/innen, ein Kulturpate sowie zwei Hunde!

Petra Windmüller und Günter Wecker hatten eine schöne Rundwanderung geplant, die die Gruppe bei herrlichem Wandewetter von Wiesensteig zum Filsursprung und von dort aus weiter zur Ruine Reußenstein führte. Von hier aus ging es

zurück zum Parkplatz nach Wiesensteig – eine abwechslungsreiche Runde mit viel Gelegenheit zu Gesprächen und diversen Panorama-Ausblicken.

Eingekehrt wurde natürlich auch. Im Landgasthof „Rössle“ in Häringen warteten zum Abschluss der Wanderung Riesenportionen und eine launige Bedienung auf die bestens gestimmte Gruppe. Heike Graser als Vorsitzende ließ es sich nicht nehmen, Petra und Günter für ihre gelungene Planung mit kleinen Geschenken zu



danken. Es zeigte sich wieder einmal mehr, wie sehr die Geselligkeit im Solitude-Chor geschätzt wird und alle wünschten sich für das nächste Jahr: Da capo, SoC-Chorausflug!

Frauke Peters

Am Ende des Chorjahres: „Fröhliche Weihnacht“

Die Ensembles des Solitude-Chors, der Wolfbusch-Jugendchor und Stefan Müller-Ruppert begeistern ihr Publikum alle Jahre wieder

Die Besucher schätzen das jährliche Konzert des Solitude-Chors am dritten Advent wegen seiner besonderen Atmosphäre in der mit vielen Kerzen weihnachtlich geschmückten Salvatorkirche in Giebel und dem abwechslungsreichen Programm aus traditionellen Liedern, swingenden Carols der Chöre sowie besinnlichen oder heiteren Texten von Stefan Müller-Ruppert. „Jetzt kann’s Weihnachten werden!“ so das Resümee vieler Zuhörer.

Klaus Breuninger und Edith Hartmann hatten auch dieses Jahr das richtige Händchen in der Auswahl der Stücke. Souverän und auf gewohnt hohem musikalischen Niveau bildete der Solitude-Chor mit neu einstudierten, teils bekannten Stücken wie Bachs „Ich steh’ an Deiner Krippen hier“,

teils selten aufgeführten Liedern wie „Heilige Nacht“ oder „Hallelujah to the Newborn King“ die musikalische Klammer um die verschiedenen Ensembles. Der Wolfbusch-Jugendchor verzauberte das Publikum mit seinen klassischen Weihnachtsliedern genauso wie mit den moderneren Stücken „White Christmas“ oder „Go, tell it on the Mountains“. Die erneute Aufführung von „Christmas is coming“ zusammen mit dem Solitude-Chor war auf ausdrücklichen Wunsch der Jugendlichen erfolgt und wurde dieses Jahr erstmals von Laura Pysall, einer Altistin aus dem Solitude-Chor, am Klavier begleitet. Der Chor for Fun und die Soul-Voices waren zum zweiten Mal mit von der Partie. Zusammen mit dem Solitude-Chor

als Backgroundchor beeindruckte der Chor for fun die Zuhörer mit seiner Präsentation von „Little Drummer Boy“ und Leonard Cohens „Hallelujah“. Auch die Soul-Voices bekamen für ihre schwungvollen Darbietungen und swingend-jazzigen Interpretationen von „Mister Santa“, „I’ll be home for Christmas“ oder „Jamaican Noel“ begeisterten Applaus.

Traditionell sorgte Stefan Müller-Ruppert zwischen den musikalischen Blöcken mit seinen hintergründigen oder humorvollen Geschichten rund um das Thema Weihnachten für manchmal nachdenkliche, manchmal lachende Gesichter. Seine Lesungen sind jedes Jahr wieder zweifellos eine Bereicherung eines in seiner Art ohnehin schon besonderen Konzertabends. Auch erwähnt werden muss, dass in der Pause mit Glühwein, Punsch und Gutsle wieder für das leibliche, mit den Denkendorfer Blechbläsern auch vor der Kirche für das musikalische Wohl gesorgt war.

Mit dem gemeinsamen Adventssingen mit den Bewohnern der Altenwohnanlage am Lindenbachsee in Weilimdorf und ihrem Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt im Hof des Alten Schlosses in Stuttgart am nächsten Abend rundeten alle Mitwirkenden das Ende eines erfolgreichen Chorjahres ab.



Kerstin Bühl

Terminübersicht 2019

Frühjahrskonzerte

K. Jenkins: The Armed Man – A Mass for Peace

Konzert I: Samstag, 2.2.2019, 19 Uhr

Nicolaus-Cusanus Haus,
Törlesäckerstraße 9, 70599 Stuttgart

Konzert II: Sonntag, 3.2.2019, 19 Uhr

Andreaskirche Obertürkheim, Heidelbeerstraße 5, 70329 Stuttgart-Obertürkheim
Solitude-Chor und Sinfonieorchester der Universität Hohenheim

Zane Zalis: i believe –

A Holocaust Oratorio for Today

Konzertreise nach Wuppertal und
Leverkusen vom 6.3.2019 bis 11.3.2019

Samstag, 9.3.2019, 20 Uhr

Historische Stadthalle, Johannisberg 40,
42103 Wuppertal

Sonntag, 10.3.2019, 18 Uhr

Erholungshaus, Nobelstraße 37,
51373 Leverkusen

Weitere Informationen siehe Kasten

Sommerkonzerte

Gospels & Spirituals

Konzert I: Samstag, 13.7.2019

Konzert II: Sonntag, 14.7.2019

Die Aufführungsorte und der Konzertbeginn werden noch bekannt gegeben

Die Termine der diesjährigen Jahreshauptversammlung sowie des Chorausflugs werden noch bekannt gegeben.

Proben des Solitude-Chors

jeden Dienstag von 19 bis 21:30 Uhr

(außer in den Schulferien oder an Feiertagen); Probenort: Altenwohnanlage am Lindenbachsee, S-Weilimdorf

Proben des „Chor for fun“

jeden zweiten Donnerstag ab 18 Uhr

in der Musikschule Eberhardt,
Lindenbachstraße 74, S-Weilimdorf;
www.chor-for-fun.de

Proben des A-cappella-Pop-Chors „Soul-Voices“

jeden Donnerstag, 19:30 bis 21:00 Uhr

in der Musikschule Eberhardt,
Lindenbachstraße 74, S-Weilimdorf;
www.soul-voices.de

Alle Ensembles freuen sich über neue, interessierte Chorsängerinnen und Chorsänger!

Die Termine sind noch nicht alle final fixiert. Auch bei den Orten kann sich noch das ein oder andere ändern. Die tagesaktuellen Termine für die Sängerinnen und Sänger finden sich für registrierte Benutzer unter www.solitude-chor.de/intern/kalender.php

Unsere Besucher finden alle relevanten Termine unter www.solitude-chor.de. Dort können Sie auch Karten bestellen und Informationen zu allen Konzerten und Projekten finden.

Impressum

Solitude-Chor Stuttgart e.V.

Geschäftsstelle:

Am Sportpark 4 B, 70469 Stuttgart

Fon: +49 711 82 08 69 98

Fax: +49 711 85 56 99

E-Mail: info@solitude-chor.de

<http://www.solitude-chor.de>

Vertretungsber. Vorstand:

Heike Graser (1. Vorsitzende)

Karin Lachenmayer

Stephan Trabert

Michael Schröck

Kerstin Bühl

Annette Werbke

Amtsgericht Stuttgart

Registernummer: VR 5454

Redaktion und inhaltlich verantwortlich gemäß § 6 MDStV:
Stefanie Schwiebert

Bilder:

Christoph Bächtle

Isabel Strobel

Hansjörg Maier

Elke Bäder

Christian Prerauer

Ulrich Meingast

Bilder Muraus:

@2018 www.mimf.at Lucija Novak

Petra Kucher-Sturm

Hermann Dachtler

Layout: Elke Kröger

Inhalt

Editorial	1
Karl Jenkins – The Armed Man	1
Die Sommerkonzerte	2
Murau Impressionen	3
Servus Murau – zu Gast bei guten Freunden mit guten Freunden	4
Das Sinfonieorchester der Universität Hohenheim	6
SoC-Chorausflug 2018	7
Weihnachtskonzerte	7
Terminübersicht 2019	8
Zane Zalis' „i believe“ in Wuppertal und Leverkusen	8



Zane Zalis' „i believe“ in Wuppertal und Leverkusen

Nachdem wir Zane Zalis' Holocaust-Oratorium „i believe“ bisher dreimal aufgeführt haben, dürfen wir dieses herausragende Werk 2019 erneut zu Gehör bringen. Auf unserer Konzertreise nach Lodz 2017 hatten uns erstmals unsere Freunde vom Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal begleitet. Sängerin Carolin Sturm stellte daraufhin den Kontakt zur Bayer AG her, wo sie als Musikreferentin arbeitet und das Konzertprojekt federführend begleitet. Auf Einladung der Bayer AG finden daher

am **Samstag, 9.3.2019 in Wuppertal** und am **Sonntag, 10.3.2019 in Leverkusen** die „i believe“-Konzerte mit Beteiligung des Solitude-Chors, des Chors der Konzertgesellschaft Wuppertal, dem Leverkusener Kinder- und Jugendchor sowie der Bayer-Philharmoniker statt. Solisten sind Kelsey Cowie (Sopran), Jean-Pierre Ouellet (Tenor), Marko Zeiler (Tenor).

Weitere Informationen und Karten:

<https://www.kultur.bayer.de/de/zane-zalis.aspx>